GOSTENHOFER Welle

HAPPY! BIRTHDAY

JUBILÄUMS AUSGABE

Die Zeitung des Aktivspielplatz Gostenhof e.V.

KOSTENLOS FÜR ALLE.

ÜBER EINE FREIWILLIGE SPENDE VON 1 EURO ODER MEHR FREUEN WIR UNS ABER SEHR!

AUSGABE 4

DAS SOMMERGESPRÄCH ZUM GEBURTSTAG

DER SPIELPLATZ WIRD 40. DER BESTE ZEITPUNKT FÜR EINEN RÜCKBLICK UND EINE BESTANDSAUFNAHME. WAS WAR FRÜHER ANDERS? WAS IST HEUTE IMMER NOCH GUT? ÜBER SOLCHE FRAGEN DISKUTIERTEN IM GROSSEN SOMMERGESPRÄCH:

Yasemin (10), kommt seit vier Jahren auf den Spielplatz

Joyce (17), war vor elf Jahren Spielplatzkind

Natalie (37), eines der ersten Spielplatzkinder: Sie kam schon 1988, als der Aki noch auf dem Veit-Stoß-Platz war

Was unterscheidet den Spielplatz früher von dem heute?

Joyce: Zu meiner Aki-Zeit gab es kein Schiff, keine Häuser und keine Einradbahn. Wir haben einfach auf der Wiese gespielt. Achja: Hasen und Meerschweinchen waren auch noch da. Aber die wurden irgendwann abgeschafft, weil sich keiner um sie gekümmert hat.

Natalie: Unser Anlaufpunkt war ein Wohnwagen, der mitten auf dem Veit-Stoß-Platz, also da wo sich heute das Spielhaus befindet, stand. Drumherum war Erde, Sand, Dreck und Müll. Nicht mal ein Klo gab es. Wenn wir mussten, sind wir ins Nachbarschaftshaus.

So ganz ohne Garten und Haus, was habt ihr da gespielt?

Natalie: Wir haben Fangen gespielt. Von der Schaukel aus alten Autoreifen hat es damals jeden runtergeknallt. Es gab weniger als heute. Wir fanden es trotzdem genial.

Was bedeutet der Aki für euch?

Yasemin: Heute ist der erste Tag im Sommer, an dem ich wieder auf dem Aki bin. Ich finde es sehr aufregend, dass ich endlich wieder kommen darf.

Natalie: Im Spielhaus konnte ich spielen. Zuhause nicht. Da war es nie so schön. Ich will nicht wissen, was ohne die Einrichtung aus mir geworden wäre.

Joyce: Der Spielplatz war mein zweites Zuhause. Hier habe ich Freunde getroffen und neue gefunden.

Warum kommst du auf den Spielplatz? Oder an die „Alten“: Warum seid ihr auf den Spielplatz gekommen?

Yasemin: Meine Tante ist schon immer hierhergekommen. Sie hat mir gesagt, dass es hier schön ist. Also habe ich mir den Spielplatz mal angeschaut. Ich fand ihn dann auch schön.

Natalie: Es gab Schaumkussbrötchen, wenn wir Einser in der Schule hatten.

Joyce: Weil ich hier immer viel Spaß hatte. Außerdem komme ich so oft wie möglich am Freitagnachmittag: Da sind alle Ehemaligen zu Kaffee und Kuchen auf den Aki eingeladen.

Natalie: Meine Zeit als aktives Spielplatzkind war mit 16 vorbei: Da habe ich meine Ausbildung begonnen und hatte leider keine Zeit mehr. Aber beim Freitags-Kaffee bin ich immer dabei.

Das beste Essen auf dem Spielplatz ist oder war…

Natalie: … Kartoffeln (im Lagerfeuer) und Stockbrot.

Joyce: … Milchreis von Jens.

Yasemin: … Spinat mit Nudeln und Lachs.

Eure Lieblingsspiele?

Yasemin: Bande frei.

Natalie: Die Mini-Playback-Show.

Joyce: Beim Kochen helfen. Da hat man auch immer als erstes was zu essen bekommen.

Der Spielplatz wird 40 Jahre alt. Was habt ihr ihm da zu sagen?

Natalie: Du schaust verdammt gut aus für dein Alter.

Joyce: Du bist für mich wie eine Person, zu der ich gehe, wenn es mir nicht gut geht. Danach geht es mir immer besser.

Yasemin: Dazu fällt mir jetzt nichts ein.

Schon Yasemins Tante fand den Aki super.

Ein Leben ohne Aki können sich die drei nicht vorstellen.

Top: Auf dem Spielplatz hat es Natalie immer besser gefallen als daheim.

HABEN WIR STARS UNTER UNS?

Bei Aktivspielplatz sucht den Superstar (ASDS) hatten unsere Stars ihre großen Auftritte: Kuchen backen, Schifferklavier spielen, Singen oder Tanzen. Alle haben gezeigt, was sie am besten können. Anders als bei gewöhnlichen Star-Such-Shows wurde bei ASDS keiner ausgebuht oder fertiggemacht. Es ging darum, die Teilnehmer zu loben. Der Wettbewerb ASDS wurde alleine von den Kindern organisiert – von der Idee bis zur kompletten Umsetzung.

Die Planerin Melanie (14)

Warum hast du ASDS organisiert?

Vor einem Jahr hatten wir schon mal so eine ähnliche Veranstaltung: Das Aki-Supertalent. Die Show wurde von älteren Kindern veranstaltet, auch unter einem anderen Namen. Ich fand das toll und bin deshalb auf die Idee gekommen, das wieder zu machen. Das wird bestimmt richtig cool, dachte ich mir.

Was war dir besonders wichtig?

Mir war wichtig, dass alles perfekt ist. Ich hatte ganz genaue Vorstellungen, wie die Show ablaufen soll und wollte nicht, dass mir jemand dazwischen redet. Damit das klappt, habe ich lieber alles selber organisiert.

Gab es Schwierigkeiten?

Es gab viele Situationen, in denen es Streit und Auseinandersetzungen gab. Vanessa hat mir geholfen und manchmal hatten wir zum Beispiel unterschiedliche Vorstellungen, wo was genau aufgebaut werden soll oder wer wann an die Reihe kommt. Am Ende haben wir uns zum Glück immer geeinigt.

Der Fantasietrommler Pascal (9)

Warum hast du bei ASDS mitgemacht?

Ich habe von der Jury von dem Wettbewerb erfahren. Weil ich noch nie bei sowas mitgemacht habe, wollte ich auch mal daran teilnehmen. Ich fand, es ist eine gute Gelegenheit, meine „Fantasietrommelkünste“ vorzustellen.

Was ist „Fantasietrommelkunst“?

Im Kunstunterricht machen wir viel zum Thema Fantasie. Dadurch kam mir die zündende Idee: Ich werde „Fantasietrommler“! So kann ich mir immer etwas Neues ausdenken, und spielen, wie und was ich gerade will. Im Juli werde ich einen „Fantasietrommelkurs“ eröffnen, um das auch anderen Kindern beizubringen. Wer Interesse hat, kann sich bei mir anmelden…

Aktivspielplatz sucht den SuperStar

Die Superbäckerin

Sarah (9)

Was ist dein Supertalent?

Ich koche und backe sehr gerne. Also habe mich entschieden, mit Backen teilzunehmen. Kinder mögen gerne süße Sachen, da dachte ich mir, ich habe gute Chancen auf den Sieg. Außerdem haben schon einige Leute zu mir gesagt, dass ich eine gute Bäckerin bin.

Was hast du gebacken?

Schokoladenkuchen mit bunter Streuseldekoration und Kakaobohnen.

Was ist dein Geheimrezept?

Das darf ich nicht verraten, hat meine Mama gesagt. Es ist ein geheimes Familienrezept. Ein guter Tipp zum guten Backen ist aber, das man sich viel von seiner Mama zeigen lässt.

Applaus!!! Die Jury ist begeistert von den Darbietungen aller Stars.

Gleich geht`s auf die Bühne. Die Kronenträgerinnen gehen nochmal das Drehbuch durch.

Die Tänzerinnen drehen sich so schnell, dass man sie kaum sieht.

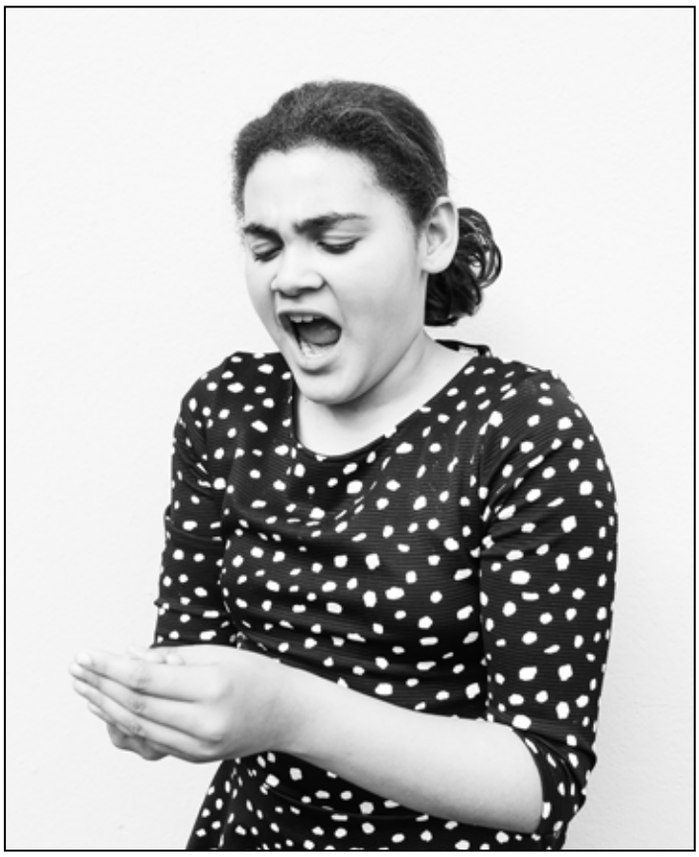
Marcus am Schifferklavier.

Gebannt verfolgen die Zuschauer die Auftritte.

BITTE SAG JETZT NICHTS, LETICIA

//DAS INTERVIEW OHNE WORTE

IM INTERVIEW OHNE WORTE ZÄHLEN NICHT DIE WORTE, SONDERN DIE MIMIK, ALSO DER GESICHTSAUSDRUCK. DIESMAL ÄUSSERT SICH LETICIA ÜBER IHR **LEBEN ALS SPIELPLATZKIND**.



Dein „Autsch-Gesicht“, wenn du dir mit dem Hammer auf den Finger haust.

Dein Lagerfeuergesicht.

Was machst du auf dem Aktivspielplatz am liebsten?

Was spielst du mit Freunden?

Magst du alle Kinder, die dort hinkommen?

Was hältst du vom Personal?

Was hältst du vom Essen, dass ihr jeden Tag bekommt?

Glaubst du, dass Essen auf dem Aktivspielplatz ist gesund?

Das tollste Ferienfreizeitangebot, das es auf dem Spielplatz jemals gab?

Was machst du, wenn der Aki geschlossen hat?

BESUCH IN DER COPY FACTORY

Text: Pascal K.

Wie wird eigentlich eine Zeitung wie die Gostenhofer Welle gedruckt? Das haben Amina, Pascal K., Denise und Hermann in der Copy Factory herausgefunden. Außerdem durften wir uns ein Frühstücksbrettchen lasern.

WIE WIRD EIN FRÜHSTÜCKSBRETTCHEN GELASERT?

Es gibt eine große Maschine, die lasert die Brettchen. Wenn man mit ihr lasert, braucht man eine Schutzbrille. Sonst sterben die Augen – das heißt, man könnte blind werden, wenn man ohne Schutz in den Laserstrahl schaut.

In der Maschine gibt es einen Staubsauger. Der sieht nicht aus, wie ein normaler Staubsauger, sondern er ist ein großer Metallkasten, nur einen Kopf kleiner als ein Mensch. Damit die Maschine nicht anfängt zu stinken und damit auch die Brettchen nicht stinken, gibt es diesen Staubsauger. Der saugt den Staub und das Rus, das beim Lasern entsteht, weg. Das Brettchen stinkt trotzdem noch ein bisschen nach Rus. Aber keine Angst! Das lässt sich mit Wasser und Spülmittel abwaschen.

Der Matthias, der in der Copy Factory arbeitet, hat uns gezeigt: Zuerst muss man auf ein Blatt Papier malen, was man später auf dem Brettchen haben will. Dann schreibt Matthias das vom Papier ab und schickt er es dem Laser zu. Wenn man ein Bild haben möchte, kann man es zeichnen und das dann auf die Rückseite des Brettchens lasern. Der Laserstrahl in der Maschine geht von links nach rechts und rechts nach links, ganz schnell. Immer wenn er eine Zeile geschafft hat, geht er einen Millizentimeter weiter hoch. Wenn die Maschine das ein paar Mal gemacht hat, ist das Laserbild fertig.

Amina hat ein Brettchen für ihre beste Freundin Yasmin gelasert.

Denise wartet mit ihrem Brettchen in der Hand darauf, dass sich der Laser aufwärmt.

SO ENTSTEHT EIN MALBUCH

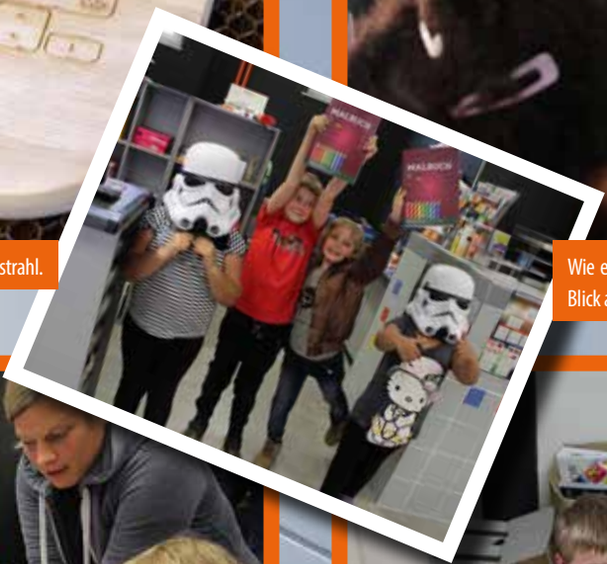
Wir waren im Personalzimmer und haben drei riesige Drucker gesehen. Sie waren so groß wie der ganze Raum. Alle Maschinen haben Bücher gedruckt, eine von ihnen Bilderbücher. Nachdem unsere Bücher ausgedruckt waren, durfte jeder sein eigenes Buch zusammentackern.

Wir haben einen großen Tacker benutzt, er war fast so groß wie ein Kind. Er hat aber anders funktioniert, als ein normaler Tacker: Er hatte ein Pedal. Wenn man darauf getreten ist, ist eine Tackernadel rausgekommen. Die hat das Malbuch dann zusammengesteckt.

Wir hatten ganz viel Spaß. Doch diese Geschichte muss jetzt langsam auch enden. Pascal K. sagt euch auf Wiedersehen!!!

Matthias und Amina stellen den Laser ein.

Ganz schnell, von rechts nach links, bewegt sich der Laserstrahl.



Wie entsteht die Gostenhofer Welle? Die Kinder werfen einen Blick auf den Entwurf der aktuellen Ausgabe.

Pascal und Hermann überlegen, was sie zeichnen wollen.

Am Drucker warten die Kinder, dass ihre Malbücher rauskommen.

„Ich liebe Wasser“, sagt Cassandra. Hier lässt sie sich in die Arme von Schwimmlehrer Valerie treiben.

Luft anhalten: Wer das Seepferdchen will, muss tauchen können…

… und einen Ring vom Beckengrund holen.

Nass und zufrieden: So sehen glückliche Schwimmerinnen aus.

Im Wasser kann man nicht nur schwimmen. Man kann auch tolle Frisuren damit machen.

Ein hervorragender Schimmer: Sven hat sogar schon das Schwimmabzeichen in Bronze geschafft. Herzlichen Glückwunsch!

Gute Freundinnen über…

…und unter Wasser.

AB INS WASSER!

//IM SCHWIMMKURS TREFFEN SICH SEEPFERDCHEN UND RINGTAUCHER

Riesenspaß im Wasser? Das haben die, die gut Schwimmen können. Zum Beispiel die Mitglieder der Schwimmgruppe des Spielplatzes. Einmal in der Woche treffen sie sich zum Schwimmkurs im Ritterbad in der Südstadt. Vom Beckenrand springen, 25 Meter schwimmen und einen Ring vom Boden hochtauchen – all das wird mit Schwimmlehrer Valerie geübt. Wer das dann alles kann, bekommt das Schwimmabzeichen „Seepferdchen“. Glückwunsch an alle, die es in diesem Jahr erschwommen haben!!!

Der Schwimmkurs wurde finanziell unterstützt von der Organisation Children – For a better world und konnte so für die Kinder sehr kostengünstig angeboten werden.

KURZ-NEWS UND VERANSTALTUNGEN

25. JULI

Wie schnell die Zeit vergeht! Unsere liebe Berufspraktikantin Nadine verlässt uns schon wieder. Für sie gibt es auf dem Aktivspielplatz ein kleines Abschiedsfest.

27. JULI

Der Sommernachtstraum, das gemeinsame Sommerfest der Aktivspielplätze Nürnberg steigt an der Wöhrder Wiese. Wir sind auch wieder mit Angeboten vor Ort und freuen uns auf euch! Los geht's übrigens um 16 Uhr.

1. AUGUST – 11. AUGUST

Wir fahren an den Timmendorfer Strand und machen uns ein paar schöne Tage an der Ostsee. Die Badehosen haben wir eingepackt, der Spielplatz bleibt zu.

ANFANG SEPTEMBER

Ein Ausflug in den Kletterwald nach Weierhof steht an. Der genaue Termin wird schnellstmöglich bekanntgegeben.

NEUES WASSERSPIELGERÄT

Juhuuu, endlich haben wir ein neues Wasserspielgerät! Herzlichen Dank an die WBG 2000 Stiftung, die uns geholfen hat, das Ganze zu finanzieren.

AMSELBABY IN NOT

//WO STECKT PIPA?
TIERDETEKTIV PAULE PETZOLD SUCHT EINEN VERSCHWUNDENEN JUNGVOGEL

Es ist fünf Uhr früh, draußen ist es hell und laut. „Tschi, tschi, tschi“, kreischt es vor Paule Petzolds Kellerfenster. „Das muss Amsel Irmgard sein“, flucht der Tierdetektiv. Tagsüber findet der kleine Mann, der ein Zwischenwesen zwischen Mensch und Zwerg ist, im Moment keinen Schlaf, da die Kinder auf dem Aktivspielplatz sind. Es ist nicht so, dass ihn der Lärm stört, nein! Es einfach zu spannend, die Kinder beim Hüttenbauen, Wasserspielen und Gärtnern zu beobachten. Wenn er Zeit hat, schnappt sich Paule selbst einen Hammer und baut mit. Manche Kinder wundern sich dann, wieso ihre Hütte so schnell fertig ist…

Wobei, in letzter Zeit hatte der Tierdetektiv, der im Keller des Häuschens beim Aktivspielplatz Gostenhof wohnt, viel zu tun. Die Suche nach Katerchen Hanni, der seit Oktober 2014 spurlos verschwunden ist, läuft weiter auf Hochtouren. Eine Schwalbe, die aus ihrem Winterquartier in Afrika nach Gostenhof zurückgekehrt ist, behauptet, ihn am Gardasee gesehen zu haben. Diesem Hinweis muss er nachgehen. Und dann war da noch die Blattlausmutter, die ihre Eier verloren hat. Auch die müssen gesucht werden. An Schlaf ist bei diesen vielen Fällen kaum zu denken. Und jetzt wird er auch noch morgens aus dem Bett gerissen.

„Irmgard was ist los!?!“, Paule reißt das Fenster auf und brüllt raus. „Ts…“ der Amseldame bleibt der Schrei im Hals stecken. „Ah, Paule. Gut, dass du da bist“, piept sie. Eine Träne hat sich in ihrem Auge gesammelt. Als der Tierdetektiv das sieht, kann er ihr nicht mehr böse sein. „Was ist denn los?“, seufzt er. „Mein Baby“, schluchzt sie. „Als ich heute früh aufgewacht bin, war Pipa weg.“ Paule ist schon aus dem Bett und in die Hosen gesprungen. Ein Notfall. Der Morgenkakao muss wohl ausfallen. Seufz.

Paule ist aus dem Kellerfenster gekrabbelt und sucht unter dem Nest, das sich direkt im Efeu über seinem Fenster befindet, nach Spuren. Ein paar Amselfedern, ein paar Amselbabyfedern und viel Amselscheiße. Das hilft ihm nicht wirklich weiter. Wo kann Pipa nur sein? Paule denkt nach. Fliegen kann die kleine Amsel noch nicht besonders gut: Sie springt von Stühlen und Bäumen herab und flattert dabei wie wild mit den Flügeln. Dann plumpst sie wie ein nasser Sack zu Boden. Weggeflogen ist sie also sicher nicht. Gefressen vielleicht? Vor zwei Tagen erst kam eine Katze bei ihm vorbei. Wo die „frischen Amselbabys“ sind, wollte sie wissen. Paule hat mal lieber keine Auskunft gegeben. „Hoffentlich hat sie nicht schon zugeschlagen“, denkt er. Der Amselmutter sagt er nichts von seinem Verdacht.

„Schnell, wir müssen den Spielplatz absuchen“, ruft er stattdessen Irmgard zu. „Du fliegst hinter in den Garten, ich nehm mir die Büsche hinterm Fahrradschuppen vor.“ Er will das Gelände unbedingt absuchen, ehe die ersten Menschen eintreffen. Nicht dass wieder irgend so ein Dödel – egal ob Kind oder Erwachsener – denkt, er müsse einen „aus dem Nest gefallenen“ Vogel retten. Denn wenn sie einen kleinen Vogel auf dem Boden sehen, denken viele Leute, er ist hilflos und sie müssten ihn retten. Sie heben ihn auf, packen ihn in einen Schuhkarton und nehmen ihn mit nach Hause. Das Dumme daran: Die kleinen Vögel hocken oft nur auf dem Boden und warten auf ihre Eltern. Werden sie von Menschen mit nach Hause genommen und per Hand aufgezogen, haben sie schlechtere Überlebenschancen als in der Natur. Es sind eben doch die Vogeleltern, die sie am besten Aufziehen können.

Amsel Irmgard soll sich unbedingt weiter um Pipa kümmern, findet Paule. Er ist gerade weit unter die Hecke gekrochen, um nach Pipa zu schauen. Da kitzelt ihn etwas an den Füssen. Die Hauskatze beschnuppert ihn. „Guten Morgen“, maunzt sie. Da Paule knapp größer ist als sie, hat die Katze Respekt vor ihm. Angreifen würde sie ihn nie. „Hast du zufällig ein Amselbaby gesehen?“, fragt Paule mit drohendem Unterton. „Ich? Nein!“, antwortet die Mieze. „Brauchst du Hilfe bei der Suche?“, fragt sie und schleckt sich gierig. „Hau du ab ins Haus!“ , ruft Paule und haut ihr ordentlich aufs Hinterteil. Verschreckt und mit eingezogenem Schwanz rennt die Katze in Richtung Haus. „Das Problem wäre erst mal erledigt“, grinst Paule. Katzen-Erschrecken ist eigentlich nicht sein Ding, aber im Notfall darf man das, findet er.

„Pieppiep, piep…“ Was ist das? Der Tierdetektiv hält den Atem an und lauscht. Ganz leise, da ist es wieder: „Pieppiep…“ „Pipa?“ Paule kriecht vorsichtig tiefer ins Gebüsch. Und da, ganz hinten, unter dem braunen Strauch in der Ecke, tief ins getrocknete Laub geduckt, hockt tatsächlich Pipa. „Pipa!!!“ Paule jauchzt vor Freude, springt in die Ecke und hebt die kleine Amsel hoch. Er darf sie nehmen, er kennt sie ja. „Piep…“ erleichtert kuschelt sich Pipa in seine Hände. Selbst hinten im Spielplatzgarten hat Amsel Irmgard wohl seine Freudenschreie gehört. Mit Tränenerstickten „Tschi, tschi, tschi“-Rufen kommt sie angeflogen. „Da bist du ja!“, ruft sie und reibt zärtlich ihren Schnabel an dem ihres Babys.

Wie Pipa dahinten ins Eck gekommen ist und warum? Diese Fragen kann das Amselbaby nicht beantworten – es kann noch nicht sprechen. Aber es ist auch egal. Hauptsache Pipa ist wieder da. Paule trägt sie zum Haus und hebt sie vorsichtig ins Nest. Die Kleine soll sich ausschlafen. Und er? Er schaut auf die Uhr. Kurz nach eins, der Spielplatz macht auf. Er wird sich erst mal eine Tasse seines Lieblingsgetränks, heißen Kakao, genehmigen. Danach wird er den Kindern beim Hüttenbauen helfen. Schlafen kann er auch noch in der nächsten Nacht.

TSCHÜSS, LIEBE HEINKE!

Es ist kaum zu glauben: Fast 40 Jahre hat Heinke auf dem Aktivspielplatz Gostenhof gearbeitet. Noch weniger zu glauben: Jetzt hört sie auf! Ein Skandal, der allen die Tränen in die Augen treibt. Trotzdem, die Spielplatzkinder wünschen Dir eine wunderbare Rente, liebe Heinke. Viel Erholung und Spaß beim Wandern (ohne Kinder)!!!

WIR HABEN DIE HEINKE IMMER „MAMA“ GENANNT.

IHRE SPEZIALITÄT: KARTOFFELN MIT QUARK.

IST DIE NICHT VIEL ZU JUNG?

Heinke

Heinke du bist die Beste

HEINKE
DU
MACHST DEN AKTIVSPIELPLATZ
BUNT

Heinke ich Lass
Sie
nicht in die Rente
zu gehen.

DANKE

DIE GOSTENHOFER WELLE

UNTERSTÜTZER FÜR DIE GOSTENHOFER WELLE GESUCHT

Das ist die dritte Ausgabe der Spielplatzzeitung Gostenhofer Welle. Geschrieben und recherchiert wurde sie von den Kindern des Aktivspielplatz Gostenhof e.V., unterstützt von einer Redakteurin sowie den Erziehern und Sozialpädagogen der Einrichtung. Die Gostenhofer Welle informiert Kinder, Sponsoren, Mitglieder, Förderer, Mitarbeiter, Eltern und Freunde des Aktivspielplatz Gostenhof über Geschehnisse auf dem Spielplatz.

MITSURFEN

- Egal ob kreativ mit Fotos, Illustration, Text oder Ideen
- finanziell mit einer Spende oder einer Anzeige
- materiell mit einer Sachspende für unser Gewinnspiel

Das Redaktionsteam der Gostenhofer Welle freut sich über Unterstützung. Unterstützer dürfen gerne eine kostenlose Anzeige in der Gostenhofer Welle veröffentlichen.

Kontakt: gostenhofer.welle@gmx.de
Tel.: 09 11-26 85 83

AN DEN AKTIVSPIELPLATZ SPENDEN

Spendenkonto:
Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE04760501010001159888
BIC: SSKNDE77XXX

SCHWIMMEN

Auf der Gostenhofer Welle schwimmt ein Schiff: Das Holzschiff „Wilde 13“ auf dem Spielplatz hat uns bei der Namensgebung inspiriert…

RÜCKENWIND

Von der Copy Factory Nürnberg GmbH gab es Beratung, Druck, Bindung und – ganz wichtig – den Kontakt zu Mediengestalter Matthias Deinert, der die Gostenhofer Welle gestaltet hat. Danke für die Unterstützung bei diesem Projekt!

IMPRESSUM

Redaktion: Daniela Ramsauer, Freie Journalistin

E-Mail: gostenhofer.welle@gmx.de

Gestaltung: Matthias Deinert
Mediengestalter
md@md79.de

Druck: Copy Factory Nürnberg GmbH
Willstrasse 4-6, 90429 Nürnberg
Tel.: 09 11-27 00 22
www.copy-factory.de
info@copy-factory.de

Herausgeber: Aktivspielplatz Gostenhof e.V.
Veit-Stoß-Platz 1, 90429 Nürnberg
Tel.: 09 11-26 85 83
Fax: 09 11-274 60 36